geduldet werde. Es sei beabsichtigt, die Streikenden sofort zu mobilisieren. Gegebenenfalls würden Widerspenstige vor Militärgerichte gestellt werden.

Die „Liberté" stellt fest, daß Ministerpräsident Daladier fest entschlossen ist, die revolutionäre Streikbewegung unter allen Umständen zu brechen. Ueber die Streiklage selbst wird Freitag abend bekannt, daß die Zahl der Streikenden im Gebiet von Valenciennes rund 51 000 betrage. Einige der polizeilich geräumten Werke sind anschließend wieder von Streikenden besetzt worden. Das gleiche gilt für einen Teil der Eisenbahnlinie.

Inzwischen geht die Hetze der Kommunisten und Marxisten unentwegt weiter. Der „Ce Soir" spricht dabei im Zusammenhang mit den von der Regierung durchgeführten Maßnahmen gegen die von Moskaus Agenten geschürte Streikhetze von einem „Unterdrückungswillen der Regierung". Der Vorstand der kommunistischen Kammerfraktion veröffentlichte eine von Anschuldigungen und Verdächtigungen gegen die Regierung strotzende Entschließung, während im Finanzausschuß der Kammer der Kommunist Duclos das Verlangen stellte, der Ministerpräsident solle vor dem Ausschuß erscheinen, um zur Frage der zwangsweisen Räumung der bestreikten Werke Stellung zu nehmen.

Die sozialdemokratische Kammergruppe hat Freitag nachmittag eine Entschließung angenommen, in der der Rücktritt der Regierung verlangt wird. Die Republikanisch-Sozialistische Vereinigung, die parteipolitisch zwischen den Sozialdemokraten und den Radikalsozialen steht und durch drei Minister in der Regierung vertreten ist, lehnte in einer Fraktionssitzung eine politische Krise ab. Arbeitsminister Pomaret erklärte, daß die Agitation wegen der Arbeitszeit völlig ungerechtfertigt sei, da in den meisten Fabriken noch die 40stündige Arbeitswoche eingehalten werde. Der Minister für öffentliche Arbeiten de Monzie bezeichnete die Erregung der Eisenbahner ebenfalls als ungerechtfertigt. Es sei nie beabsichtigt gewesen, 40 000 Mann zu entlassen. Sie sollten nur in anderen Betrieben eingestellt werden. Es handele sich jetzt um einen rein politischen Streik. Zum Schluß der Aussprache wurde die Außenpolitik der Regierung gebilligt und die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung betont.

Der 6. Reichsbauerntag

Arbeitskräftemangel muß abgestellt werden — Lebensmittelverbrauch wieder zu 83 v. H. aus eigener Scholle.

Die zweite Haupttagung des 6. Reichsbauerntages in Goslar wurde durch eine Rede des Reichsobmannes des Reichsnährstandes Gustav Behrens über „Führung und Leistung" eingeleitet.

Der Redner ging aus von der neuen Stellung, die das Bauerntum innerhalb des Volksganzen erhalten hat, nämlich Grundlage zur Erhaltung des Volkes zu sein. Der Führer Adolf Hitler war der erste, der die bevölkerungs- und ernährungspolitischen Aufgaben des deutschen Bauerntums als klare Forderung in sein Programm aufnahm. Auf Grund dieser Erkenntnis hat dann der von ihm beauftragte Reichsbauernführer Darré das deutsche Landvolk für den Nationalsozialismus und seine Idee mobilisiert und einen Apparat geschaffen, der nach der Machtübernahme fähig und bereit war, die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Der Reichsobmann erbrachte dann im einzelnen den zahlenmäßigen Beweis dafür, daß das deutsche Bauerntum unter der neuen nationalsozialistischen Führung die ernährungspolitischen Aufgaben geschafft hat.

In diesem Zusammenhang betonte der Reichsobmann die Notwendigkeit, den Mangel an Arbeitskräften mit allen Mitteln abzustellen. Auf dem Gebiete der Getreidewirtschaft werde kein Rückgang der Anbaufläche eintreten, da gerade hier die Mechanisierung eine fühlbare Erleichterung der Erntearbeiten gebracht habe. Leider sei beim Hackfruchtbau die Mechanisierung nicht im entferntesten so weit vorgeschritten. Bei einem ungünstigen Herbst wären unter den gegebenen Arbeiterverhältnissen die restlose Bergung der Ernte sowie die rechtzeitige Ausführung der Bestellung der Wintersaaten in Frage gestellt worden. Da aber die Hackfrüchte Zuckerrüben und Kartoffeln ein Mehrfaches an Nahrungsmitteln aus der gleichen Fläche hervorbringen als Getreide, muß ein Rückgang der Anbaufläche mit allen Mitteln vermieden werden. Die großen Erfolge der ersten fünf Jahre geben uns den festen Glauben, daß das deutsche Bauerntum und seine Führung die Leistung vollbringen werden, die unser Führer für das deutsche Volk fordert.

Im zweiten Vortrag des Tages behandelte Stabsamtsführer Dr. Reischle das Thema „Die Bewertung der ernährungswirtschaftlichen Leistung in Geschichte und Gegenwart". Dr. Reischle ging davon aus, daß sich die landwirtschaftliche Erzeugung vom Durchschnitt der Jahre 1880—1889 bis zum Ausbruch des Weltkrieges mengenmäßig bereits verdoppelt und sich seit 1933 in so erheblichem Umfange weiter gesteigert hat, daß heute der gesamte deutsche Lebensmittelverbrauch gegenüber einem Stande von 66 v. H. im Jahre 1926 wieder zu 83 v. H. aus eigener Scholle gedeckt werden kann. Diese Tatsache tritt erst dann in das richtige Licht, wenn man bedenkt, daß in der gleichen Zeit die Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Bevölkerung zurückgegangen ist und damit auf den einzelnen Berufstätigen eine entsprechend größere Leistung entfällt.

Die wirtschaftlich am wenigsten zu fassende, gleichwohl aber die bedeutsamste Aufgabe des Bauerntums für das Leben der Völker ist die bevölkerungspolitische Aufgabe als Blutquell der Nation. Der bevölkerungspolitische Einsatz des Landes reicht immer noch gerade aus, um den Fehlbetrag der Städte zu decken. Aber unter den gegenwärtigen Umständen ist hier auf eine große Gefahr hinzuweisen. Die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit und das dadurch entstehende Gefälle zur Stadt muß allmählich dahinführen, daß die nicht gerade wertvollsten rassischen Bestandteile bei der Landarbeit bleiben. Das nationalsozialistische Deutschland hat solche Gefahren früh gesehen, und ihnen durch die Erbhofgesetzgebung einen Riegel vorgelegt.

Darré über die Agrarpolitik

Tschechische Erklärung: Zusammenarbeit mit Deutschland

Reichsbauernführer Darré empfing die ausländischen Ehrengäste, die aus siebzehn Staaten zum Reichsbauerntag in Goslar erschienen sind, und erläuterte in einer kurzen Ansprache die grundsätzlichen Fragen der nationalsozialistischen Bauernpolitik.

Der Minister wies darauf hin, daß der außerordentliche Wirtschaftsaufschwung der vergangenen Jahre in Deutschland den Lebensstandard des Volkes in einem Ausmaße erhöht habe, das nicht ohne tiefgreifenden Einfluß auf den Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen geblieben sei. Dieser Entwicklung habe die deutsche Landwirtschaft Rechnung getragen. Im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes habe sich eine in der Geschichte einzigartig dastehende Leistungssteigerung vollzogen, die zu einer bedeutenden Erhöhung der Inlandserzeugung geführt habe. Daß trotzdem für die auf die Ausfuhr nach Deutschland angewiesenen Agrarländer kein Grund zur Beunruhigung vorliege, habe die Entwicklung der deutschen Einfuhr in den letzten Jahren bewiesen.

Der Vertreter der Tschecho-Slowakei, Präsident Klindera, der im Auftrag des Prager Außenministers am Reichsbauerntag teilnimmt, benutzte die Gelegenheit zu grundsätzlichen Erklärungen über die künftige enge Zusammenarbeit zwischen Berlin und Prag. Die neue Tschecho-Slowakei werde sich mit allen Kräften dem Ziele des staatlichen Neuaufbaues und der Wiedergutmachung der Fehler der Vergangenheit zuwenden. Im Vertrauen auf die Worte des großen Führers der deutschen Nation werde sich die Tschecho-Slowakei tatkräftig in die Aktion seines größten Nachbarn bei der Durchführung der großzügigen Pläne für den zweckmäßigen Aufbau Mitteleuropas eingliedern.

Neugestaltung der Landschule

Tagung des Reichsnährstandes und des NS.-Lehrerbundes

Anläßlich des Reichsbauerntages hielt der Reichsnährstand in Verbindung mit dem NS.-Lehrerbund in Goslar eine Tagung „Landvolk und Schule" ab. Der Reichshauptabteilungsleiter des Reichsnährstandes van Swinderen stellte hierbei fest, daß die nationalsozialistischen Formationen wie der Reichsarbeitsdienst und die Hitler-Jugend mit ihrem Landdienst bereits wichtige Schulungsarbeit leisteten. Besondere Bedeutung aber habe die Landschule, durch deren Räume die zukünftigen Bauerngenerationen gehen. Es sollen Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, die der Erhaltung und Förderung der Landschule dienen sollen.

Professor Dr. e. h. Ernst Krieck stellte 14 Leitsätze für die Neugestaltung der Landschule auf, die davon ausgehen, daß die Landschule nach Form und Inhalt Heimatschule sein und den Nachwuchs zur charakterlichen und weltanschaulichen Reife und zur bestmöglichen Leistungsfähigkeit in der bäuerlichen Lebensgemeinschaft emporführen soll.

Schwere Schneestürme in USA.

Temperatursturz bis auf 20 Grad unter Null. — 25 Todesopfer in New York.

Schwere Schneestürme, aus Kanada kommend, fegten über alle Atlantikstaaten Amerikas. In den Staaten New York und Neuengland wurde der gesamte Schiffs- und Autoverkehr stillgelegt. Die Temperaturen erreichten Rekordtiefen von sechs bis zwanzig Grad unter Null. Zahlreiche vom amerikanischen Danksagungsfeiertag zurückkehrende Kraftwagen schneiten ein. In der Stadt New York wurden allein am Donnerstagabend 25 Personen durch Erfrieren oder Unfälle auf den vereisten Straßen getötet.

Herbststürme fordern Todesopfer

Ueber Dänemark wütet seit Donnerstag früh mit Windstärke 11 ein furchtbarer Sturm, der zweite große Herbststurm dieses Jahres. Ihm sind nach den bisher vorliegenden Meldungen acht Menschenleben zum Opfer gefallen. Mit dem Kutter „Copella" aus Esbjerg, der bei Lyngvig an der westjütischen Küste sank, ist die Besatzung von drei Mann untergegangen. Nur der Küchenjunge konnte gerettet werden. — Von den vier Mann Besatzung eines anderen Kutters aus Esbjerg, der bei Rymindegab auf den Strand geworfen wurde, ist der Schiffsjunge ertrunken. — Zwei junge Leute aus Hornbaek am Oeresund, die zum Fischen ausgefahren waren, sind mit ihrem Boot im Kattegatt untergegangen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 26. November 1938.

Spruch des Tages

Der deutsche Stamm ist alt und stark,
Voll Hochgefühl und Glauben;
Die Treue ist der Ehre Mark,
Wankt nicht, wenn Stürme schnauben
Es schafft ein ernster, tiefer Sinn
Dem Herzen solchen Hochgewinn,
Den uns kein Feind mag rauben.

Friedrich v. Schlegel.

Jubiläen und Gedenktage

27. November.

1701 Der schwedische Astronom Anders Celsius in Uppsala geboren.
1870 Sieg General v. Manteuffels über die französische Nordarmee bei Amiens.
1884 Hissung der deutschen Flagge in Finschhafen auf Neuguinea.
1914 Ernennung v. Hindenburgs zum Generalfeldmarschall.
1933 Errichtung des Feierabendwerkes „Kraft durch Freude".
1936 Festtagung der Reichskulturkammer; Dr. Goebbels gibt neue Richtlinien zur Förderung der Kunst und über die Kunstkritik.

28. November.

1794 Friedrich Wilhelm v. Steuben, Generalinspektor der nordamerikanischen Armee, in Oneida County, New York, gestorben
1898 Der Dichter Conrad Ferdinand Meyer in Kilchberg gest.

Sonne und Mond:

27. November: S.-A. 7.40, S.-U. 15.54; M.-A. 11.17, M.-U. 21.07
28. November: S.-A. 7.42, S.-U. 15.53; M.-A. 11.42, M.-U. 22.12

Das Herz muß dabei sein

Man möchte meinen, ein Sonntag sei wie der andere, aber dem ist nicht so. Die Sonntage haben ihr eigenes Gesicht wie die Jahreszeiten. Ein Maiensonntag ist anders als ein Sonntag im Herbst, aber auch unsere Feste geben den Sonntagen eine besondere Bedeutung, und der Ostersonntag voller Auferstehungsfreude läßt sich nimmermehr vergleichen mit dem Totensonntag, der uns in der vergangenen Woche an die Gräber unserer Lieben führte.

Heute aber grüßt uns der erste Adventssonntag, und es ist uns, als sei alle Welt verwandelt, als sei die Winternacht nicht mehr so kalt und dunkel, als sei wie an der Adventskrone auch in unserem Herzen ein Licht angezündet worden. Es ist aber auch tatsächlich so. In uns ist Freude und Hoffnung, unendliche Liebe und guter Wille.

Wir können aber doch nicht von gestern auf heute andere Menschen geworden sein?! Das wohl nicht, aber wir erleben hier, wie das Gute in uns nur angeregt zu werden braucht, um plötzlich jenes Wunder zu wirken, das uns alljährlich immer wieder um die Weihnachtszeit so ergreift. Zündet ein Licht in euren Herzen an, und die Welt wird verwandelt; tragt die Hoffnung des Advents in eurer Seele und laßt sie Tat werden, indem ihr euch aufschließt und mit offenen Händen daran denkt, daß ihr Freude bereiten wollt. Und heute am ersten Sonntag des Advents wollen wir vor allen Dingen daran denken, daß bei allen unserem Tun in dieser festlichen Zeit das Herz dabei sein muß, mögen die Gaben noch so glanzvoll sein, die Wärme wird den Gaben nur durch unser Herz gegeben, denn wo die Herzen nicht dabei sind, ist die Freude bald tot. B.

Die Symphonettas in Wilsdruff. Die Fünf-Jahres-Feier der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront wird morgen Sonntag 20 Uhr im „Goldenen Löwen" mit einem großen musikalischen Programm unter dem Leitgedanken „Freut euch des Lebens" begangen. Dazu sind die gesamte hiesige Stadtkapelle unter Leitung von Städt. Musikdirektor Ewald Philipp und die weltberühmten Symphonettas (Chemnitz) verpflichtet worden. Die Stadtkapelle spielt im ersten Teil Streichmusik und zwar den Militärmarsch von Schubert, die Fledermaus-Ouvertüre, den Nachtschwärmer-Walzer und Altdeutsche Soldatenlieder. Der zweite Teil ist der Blasmusik eingeräumt. Nach der Fantasie „Soldatenliebe — Soldatenleben" wird man ein Trompetensolo, den Oesterreichischen Zapfenstreich, ein Soldatenliederpotpourri und Märsche für Fanfaren, Trompeten und Pauken hören. Mehrmals treten die Symphonettas auf mit ihren einzigartigen Harmonikas. Sie werden damit die Wilsdruffer ebenso begeistern, wie sie die Chemnitzer, die Nürnberger, Hamburger und wen noch alles bereits begeistert haben. Wo sie bisher auch auftraten, standen sie im Mittelpunkt der Veranstaltung, hallte das Haus wider von donnerndem Applaus. Daß es in Wilsdruff nicht anders sein wird, ist vorauszusehen. Damit allen Besuchern ein Platz garantiert werden kann, ist es notwendig, die Eintrittskarten noch im Vorverkauf zu lösen.

Unbegründete Befürchtungen. Die in den letzten Wochen rasch um sich greifende Verbreitung der Diphterie in Meißen hat Befürchtungen laut werden lassen, daß die Krankheit zu einer Epidemie ausarten würde. Demgegenüber stellt das Gauamt für Volksgesundheit fest, daß die deutsche Aerzteschaft gerade auf dem Gebiet der Diphteriebekämpfung in den letzten Jahren umfassende Erfahrungen sammeln und sie zum Wohle der Volksgesundheit hat anwenden können. So auch in Meißen. Die Aerzte des Städtischen Gesundheitsamtes und des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP. haben durch energische Maßnahmen eine weitere Verbreitung unterbinden können. Die durchgeführte aktive Immunitätsimpfung konnte die Krankheit auf ihren Herd beschränken, so daß also die Bevölkerung durchaus beruhigt sein kann.

Was sind die Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes? Sie sind die frohen Arbeitsgemeinschaften junger Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 30 Jahren. Als Trägerinnen der Heimabend- und Festgestaltung sind sie die Stoßtrupps kulturpolitischer Frauenarbeit. Lied und Spiel, Tanz und Bastelarbeit bringen auch Dir Freude und Bereicherung. Unter dem Gesetz völkischer Verantwortung stehst auch Du! Arbeit und Pflichten für Führer und Volk findest Du im Deutschen Frauenwerk! Auch Du wirst gebraucht! Willst Du abseits stehen, wenn Dein Volk Dich ruft? Melde Dich als Mitglied der Jugendgruppe bei Deiner zuständigen Ortsgruppe der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes!

Achtung! Reiterscheinprüfung! Es wird darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre die Reiterscheinprüfung stattfindet. Alle jungen Leute, die gewillt sind, ihre Militärdienstpflicht bei einer berittenen Truppe abzuleisten, wird Gelegenheit gegeben, sich den Reiterschein zu erwerben. Deshalb meldet euch beim NS.-Reiterkorps Wilsdruff, Fabrikstraße 8, Parteiheim. Meldeschluß: 31. Dezember 1938. Der Führer des Reitersturmes 4/33 Wilsdruff. gez. Krause, Oberscharführer.

Zwei gesundheitliche Warnungen des Reichsinnenministers. Der Reichsminister des Innern hat mit Bezugnahme auf die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Volksgesundheit zwei Warnungen erlassen. Die eine warnt davor, Abmagerungsmittel, die Borsäure enthalten, ohne ärztliche Ueberwachung anzuwenden. Die zweite Warnung wendet sich gegen den wahllosen Gebrauch jodhaltiger Arzneimittel und mit Jod angereicherter Lebensmittel. Jod und seine Verbindungen könnten bei jodempfindlichen Menschen selbst in kleinsten Mengen zu einer ernsten, selbst lebensbedrohenden Störung der Schilddrüsentätigkeit und damit des Stoffwechsels und der Herztätigkeit (Jod-Basedow) führen.

NSDAP. Ortsg. Wilsdruff

An alle Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen!

Sonntag, den 27. 11., feiert das deutsche Volk das fünfjährige Bestehen der NSG. „Kraft durch Freude". Auch in der Ortsgruppe Wilsdruff wird dieser Tag im Rahmen einer KdF.-Veranstaltung festlich begangen. Parteigenosse Philipp wird mit seiner Kapelle der Veranstaltung den äußeren Rahmen geben. Parteigenossen! Wir sind verpflichtet, das fünfjährige Bestehen der NSG. „Kraft durch Freude" mitzugeben. Wir wollen dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir uns zu dieser nationalsozialistischen Gemeinschaft bekennen. Wir wollen aber gleichzeitig kundtun, daß wir auch gewillt sind, das für Wilsdruff überaus wichtige Unternehmen unseres Pg. Philipp zu unterstützen. Gerade die Ortsgruppe und ihre Gliederungen haben allen Grund, das wirtschaftliche Fundament der Musikschule durch gute Unterstützung untermauern zu helfen. Ich fordere deshalb hierdurch nochmals alle Parteigenossen und Angehörige der Gliederungen zu allseitigem Besuch der Veranstaltung auf. Voigt, Ortsgruppenleiter.

Wochenplan.

27. 11. SAG. Wilsdruff. 8 Uhr Adler mit Fahrrad.
27. 11. Politische Leiter: Fuß- und Schießdienst 8.30 Uhr Schützenhaus.
27. 11. DAF. — KdF.: 5-Jahresfeier im Löwen 20 Uhr.
28. 11. Zellenbesprechungen 1—6 mit Waltern, Warten und Leiterinnen 20 Uhr Parteiheim.
29. 11. Grundlagenschulung 20 Uhr Parteiheim.
29. 11. Frauenschaft Singegruppe 20 Uhr Adler.
30. 11. Gesamtsitzung der Pol. Leiter einschließlich Helfer 20 Uhr Parteiheim.
1. 12. Oeffentl. Frauenwerksabend 20 Uhr Adler.

Außerdem wurden gemeldet:

27. 11. Freiw. Feuerwehr: 7.45 Uhr.
27. 11. DRK.: Bereitschaften m. u. w. 8 Uhr Dienststelle. Fahrräder!
3. und 4. 12. Kaninchenausstellung.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF